Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 28

Rubrik: In kleinen Dosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Streisen ausgetragen und sosort unten angezündet, damit der Schmirgel in den Lack hineingebrannt werde. Der zweite Anstrich ist gleich, nur muß das Einsbrennen unterbleiben. Bald nachher kann auf die Tasel geschrieben werden. Um Linien anzubringen, brauchts keine Farbe; man rize dieselben beliebig mit einer Eisenspize in die geschwärzte Tasel. Das Geschriebene werde ja nicht mit nassem Schwamm, sondern mit weichem, trockenem, von Zeit zu Zeit ausgeschütteltem Lappen ausgewischt. Dadurch werden die geritzten Linien weiß auf schwarzem Grunde erscheinen. Auf solche Taseln läßt sich sehr leicht schreiben, und das Geschriebene ist auch für alle Schüler sichtbar, weil die Schwärze ohne Glanz ist. Dieselbe kann in jeder Apotheke bereitet werden. Für Schulwandtaseln eignet sich gutgetrocknetes Birnbaumholz am besten. Werden die Wandtaseln tets mit trockenem Lappen gereinigt, so halten sie zehnmal länger, als wenn man sie immer mit nassem Schwamm behandelt.

Untwort b) Von einer Lehrschwester geht folgende verdankenswerte ameite Antwort ein.

"In letter Nr. der "Pädagog. Blätter" ist nach einem "Rezept" betreffend Schwärzen von hölzernen Wandtaseln gefragt. Ich habe in hiesigem Schul-Tagebuch ein solches aufgezeichnet gefunden und teile es Ihnen mit. Sie können ja davon Gebrauch machen oder nicht. Ich selbst habe dasselbe noch nie probiert und weiß darum nicht, ob es sich bewährt. Die Anweisung ist nun folgende: 1. 1,5 Liter Spiritus von 96% - 2. 20 Gramm Mastix — 3. 125 Gr. Sandarach — 4. 40 Gr. Schellack — 5. 200 Gr. seinster Staubschmirgel, (Bremerschmirgel) — 6. 125 Gr. Pariserschwärze.

Nr. 2, 3 und 4 werden im Spiritus aufgelöst und dann 5 und 6 darunter gerührt. Mit einem breiten Malerpinsel trägt man diese Farbe in etwa handbreiten senkrechten Streifen auf die Tasel auf und zündet jeden Streifen, so bald er aufgetragen, ehe er eingetrocknet ist, unten an. — Der

zweite Unftrich wird ahnlich gemacht, nur nicht mehr angezündet.

Die roten Linien werden gleich nach dem zweiten Anstrich mit einem bünnen Pinsel aufgetragen. Zur Erstellung der roten Farbe mische man: 10 Gramm Spiritus von 96 % — 5 Gr. Sandarach — 5 Gr. Schellack — 15 Gr. Zinnoberrot. Die Farbe kann auch in einem luftdicht verschlossenen Gefäße aufbewahrt werden.

NB. Als Uebelftand wird noch bemerkt, daß auf diese Weise angestrichene Wandtafeln mit nur saubere'n feuchtem Schwamm gehörig gereinigt werden kann.

S. W.

3n kleinen Dosen. 🗱

I. Nach fünf Jahren.

Es ist wieder eine parat, nämlich so eine "kleine Dose". Ob diese viel Inhalt habe, kann ich nicht auß Haar genau sagen; aber das ist sicher, sie kommen wieder. Mit Gottes Hilse, will ich auch noch beifügen; denn ohne diese geht es bei keinem Menschen gehörig vorwärts. Ein Signal, und zwar das erste; das Hauptsignal. Ohne die Hilse Gottes geht es schief bei Allem, was die armen Menschenkinder unternehmen. Das sehen wir bei benjenigen Köpfen am deutslichsten, welche von der Welt als die gescheitesten gepriesen werden. — Daß diese kleinen Arbeiten in den Dienst der christlichen Schule gestellt werden, verzsteht sich von selbst.

Balb hatte ich ben Faten verloren! Nach fünf Jahren! Eine kurze Zeit und auch wieder eine lange für mich; vielleicht auch für den einen oder andern Lefer. Was hat es nicht für Neuigkeiten gegeben? In unserm Bereine? An

unserm Organ? Wir stehen wieder auf bem Boben ber Wochenausgabe, welche von uns vermehrte Arbeit fordert. Und biefe ift es, die mir fagte: Mach ben Stand auf und bringe die "tleinen Dofen" wieder in ben Sandel. Der Wint von ber Steinach hat mich auch noch gestoßen, daß ich zum zweitenmal einen

Bersuch wage. Nun frisch brauf und bran. In Gottes Namen!

Aus dem engen Erfahrungskreis, der nächsten Lebensschule, werde ich Manches bringen, wie ichs eben fann. Um meiften wird das praftische Schulleben geftreift. Alfo Mufterlettionen, wollte fagen: "Lehrplete!" Da heißt es bann: "Aufgepaßt! Der Johann ift nicht immer auf bem Rechten." soll mich bann freuen, wenn Sie mich auch gehörig fritisieren. Es wird übel nötig werben. In allernachster Zeit kommen bie Brüche bran. Da wird es aber nicht in allen Teilen schon berauskommen. Was kann ich bafür?

Biele ber Lefer und Leferinnen werben fich wie früher ichon an meiner berben Sprache ftogen. Ich will nun biefen Leuten die feierliche Berfiderung geben, daß ich mich recht in acht nehme vor jedem "schrägen" Wort und jedem bosen "Spick". Freilich ja! Es hat ja ganze Laben voll Glacehandschuhe feil, so daß bald jedes arme Zimmermeitli solche trägt, wenn es am Sonntag in bie Frühmesse geht. Und ein Barli von ben feinern will ich mir auch taufen, bamit meine "Dosen" ouch in etwas nobel erscheinen können.

Und für heute nur noch Gins! Es wird hie und da vorkommen, daß ich mit meinen Ansichten neben das Ziel schieße, da heißt es frisch und laut: Rorrigiert ten! Einverftanden, meine Herrschaften! Es soll mir und allen ein Bergnügen werben, wenn hie und ba in unserm Blatte zweierlei Meinungen Plat haben. Das wird ein Leben geben, daß es eine mahre Freude ift.

Pädagogische Lehrmittel und Literatur.

1. Ruft S., Der Schulgesang. Unterricht. Reformgebanken und praktische Anleitung. Preis 80 Rp. Fehr'sche Buchhandlung in St. Gallen, Publifationsjahr 1902.

Der Zweck ist auf Seite 8 angegeben, nämlich: "Webers (Gefang-) Wert bilbet eine Stufe gur Bervolltommnung bes Gefangunterrichtes, aber es ist nicht das Vollendete, es muß weiter geführt werben. Wir wollen versuchen, in diesem Sinne einige Baufteine bagu beigutragen." Das waren also zugleich gewiffe emaßen die "Reformgebanten" bes Berfaffers. Er ift ausgesprochener Absolutift; bas fann jeder machen, wie er es am besten findet, und wir erlauben uns, entschiedener Anhanger ber gegenteiligen Methode zu fein. Nur möge ber Berfasser ben Begriff "Solmisation" nicht als Gegensatzum Ausbruck "absolutes System" anwenden. Unter Solmisation versteht man kein spezielles System, sonbern nur die guidonische ober aretinische Tonbenennung; hingegen ist bas "relative System" ober die "Transvositionsmethode" das Gegenstück zum "absoluten System", und man ist beim erstern durchaus nicht an eine besondere Tonbenennung gebunden. Bon dem vielen Guten, das dieses Werklein bietet, sei nun Folgendes ermähnt: über Registerausgleichung und gebrauch, Seite 16-17; über Uebungen mit versettem Schlüsselchen (Transposition), Seite 25; über ben zweistimmigen Sat ber Volkslieder, Seite 31-33; über bas Zugrunde= legen ber Harmonie, Seite 49; über bie elementaren Lieberformen, Seite 47; über die Stimmbesetzung, Seite 50; über Wahl und Anordnung bes Unterrichtsstoffes, Seite 51 und vieles a. m. Daneben fehlt es auch nicht an Stellen, zu benen man nicht fo ohne Weiteres feine Buftimmung geben tann, So wird z. B. Seite 8 ber Stand unserer heutigen Bolksmusik wohl etwas zu